



www.halm-salzburg.at

HALM

Jahresbericht 2014



HALM-Teiche

Maria Wuchse hat die 14 HALM-Teiche evaluiert. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Ufersicherung

An der Salzach in Werfen hat HALM mit Weidenstecklingen Ufersicherungsmaßnahmen umgesetzt.

Artenhilfsprojekt

Erfolge bei der Nachzucht, Ansaat und Auspflanzung der Sumpf-Siegwurz und der Sibirien-Schwertlilie.

Mahdprojekt

12,5 ha Streuwiesen wurden von HALM gemeinsam mit Andreas Mayer mit Spezialgeräten gepflegt.



Günther Nowotny, Halm-Vorsitzender

Editorial

Die Biotopschutzgruppe HALM blickt auf ein sehr ereignisreiches Jahr 2014 zurück. Dafür sorgte nicht nur ein Hochwasser Anfang August, das unserem großen Artenschutzprojekt zur Förderung der Deutschen Tamariske einen Rückschlag bescherte. Trotzdem ist das Projekt auf einem guten Weg und der Bestand vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auf der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn setzte HALM ebenfalls einen Akzent für den Artenschutz und investierte hart erarbeitetes, angespartes Geld in einen neuen Teich. Schon im Frühling wurde dieses Gewässer von Amphibien, Libellen, Gelbrandkäferlarven und einer Ringelnatter gut angenommen.

Zur traditionellen Pflege der von uns betreuten Streuwiesen und Halbtrockenrasen kam im Herbst eine ingenieurbologische Ufersicherungsmaßnahme an der Salzach in Werfen. Das Mahdprojekt zur Pflege mehrerer Hektar wertvoller Feuchtbiopte, das HALM als organisatorische „Drehscheibe“ mit unserem Partner Andreas Mayer aus Laufen umsetzt, lief weiter. Die Erstpflege artenreicher Niedermoorflächen nach mehrjähriger Brache im Gemeindegebiet von Hof bildete den Schwerpunkt der HALM-Umweltbaustelle Ende August, die unter der engagierten Leitung von Bettina Leitner und Maria Liebrecht stattfand. Unsere verdiente „Miss Umweltbaustelle“ Betti war beim HALM-Fest am 5. Juli mit dem „Goldenen HALM

2014“ ausgezeichnet worden. 2015 wird es eine Fortsetzung dieser wichtigen Naturschutzaktion geben. Dies gilt auch für unser von Lilli Tomasi geleitetes Jugendprojekt HALMini, das 2013/14 mit einem abwechslungsreichen Programm anlief und dankenswerterweise vom Landesnaturschutz gefördert wurde. Insgesamt wurden 2014 rund 800 beachtliche HALM-Einsatzstunden geleistet.

Bei der Vollversammlung am 7. Februar musste statutenkonform ein neuer Vorstand gewählt werden. Die Vereinsfunktionen und ihre Stellvertretungen wurden folgendermaßen besetzt: Vorsitzender Günther Nowotny/Uwe Rodewald, Kassier Markus Loiperdinger/Christian Eichberger, Schriftführerin Bettina Leitner/Maria Liebrecht. HALM bemüht sich zwar, die „Vereinsbürokratie“ auf ein Minimum zu beschränken und sich hauptsächlich auf den aktiven Arten- und Biotopschutz zu konzentrieren, dennoch sind gewisse organisatorische Strukturen unerlässlich. An dieser Stelle muss allen, die ihr Engagement und ihre Arbeitskraft bei HALM auf vielfältige Art und Weise einbringen, großer und herzlicher Dank abgestattet werden! Wir bedanken uns aber ebenso bei unseren Spendern, Förderern und Helfern, die HALM in welcher Form auch immer unterstützen! Ihre Anerkennung ist für uns Motivation, unser Erfolg ist auch ihr Verdienst. Gemeinsam können und wollen wir noch viel für den Arten- und Lebensraumschutz im Bundesland Salzburg erreichen!

Günther Nowotny (HALM-Vorsitzender)



Blütenpracht auf der Halbtrockenrasenböschung in Pfarrwerfen im Juli 2014, G.N.



HALM-Kids, M.U.W.

Streuwiesen- und Halbtrockenrasenpflege

Günther Nowotny

Die Biotopschutzgruppe HALM konnte in mittlerweile 13 Jahren sehr viel Erfahrung in der Pflege naturschutzfachlich wertvoller Wiesenflächen sammeln. Begonnen haben wir mit Streuwiesen am Fuß des Untersberges, dehnten aber in der Folge unseren Aktionsradius auch auf andere Wiesentypen und räumlich vom Flachgau bis in den Tennen- und Pongau aus. Aus Kapazitätsgründen streben wir an, nach erfolgreicher Erstpflege die Bewirtschaftung wieder in bäuerliche Hände zu legen, wobei auf möglichst optimale Mahdzeitpunkte und Düngeverzicht geachtet wird. Mehrere Feuchflächen werden im Rahmen des über die eigene Betriebsnummer laufenden Mahdprojektes mit unserem Partner Andreas Mayer aus Laufen (Bayern) gepflegt. Mittlerweile gehört allerdings zur HALM-Tradition, dass wir auf zwei Streuwiesen - der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn (Grödig) und der Randersbergwiese in Großmain - sowie auf den Halbtrockenrasen am Rainberg und in Pfarrwerfen selbst Hand anlegen.

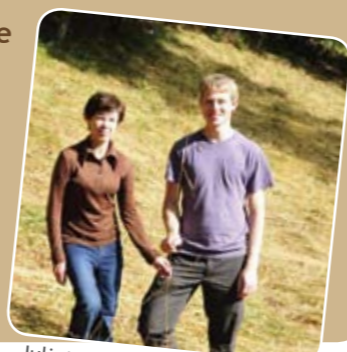
Auf der Prähauserbauerwiese begann das Arbeitsjahr 2014 sehr früh. Nach längerer Anlaufzeit nahm HALM Erspartes in die Hand und investierte in den undichten Tümpel, wobei dieser auch gleich auf ansehnliche Größe erweitert wurde. Nach den Aushubarbeiten am 3. Dezember 2013 erfolgte am 3. Februar 2014 der Einbau der für die Abdichtung erforderlichen Teichfolie. Für die Erstbefüllung sorgten in der Folge Niederschläge. Am 30. März versammelte sich die stattliche Zahl von 21 HALMen, Jung-HALMen sowie Helferinnen und Helfern, um die im November 2013 von Andreas Mayer mit seinem Spezialmähergerät geschnittene Streu abzurechen und in Bahnen aufzuschichten. Insgesamt wurden an diesem Tag 93,5 Arbeitsstunden geleistet. Bei dieser Gelegenheit konnte auch festgestellt werden, dass der Teich bereits gut von Amphibien zum Abbläichen angenommen wurde. Der Herpetologe Peter Kaufmann ordnete drei Laichballen eindeutig dem Springfrosch (*Rana dalmatina*) zu. Das ist sehr erfreulich und fachlich von großem Interesse. Im Frühjahr 2013 war Günther Nowotny auf der Prähauserbauerwiese der fotografisch belegte Fund eines adulten Springfrosches gelungen, was nach Mitteilung

des Experten Andreas Maletzky den ersten gesicherten Nachweis dieser Art westlich der Tauern-Autobahn seit den 1950er Jahren darstellte. Anfang Mai wurden noch ein paar gestalterische Nachbesserungen am Teich und vor allem an dem kleinen Zulauf vorgenommen, um ein möglichst naturnahes Erscheinungsbild zu gewährleisten. Im Laufe des Jahres fanden sich auch andere Amphibienarten, verschiedene Libellenarten und auch eine juvenile Ringelnatter am Teich ein, zudem wurden mehrere Larven des Gelbrandkäfers beobachtet.

Die Herbstmahd dieser Streuwiese fand am 25. Oktober 2014 statt. Anderl Mayer mähte mit seinem ferngesteuerten Spezialgerät den Großteil der Fläche, Bernhard Schmall, Klaus Kogler (Naturschutzbeauftragter für den Flachgau) und Günther Nowotny konzentrierten sich mit Motorsensen auf die Randbereiche, Böschungflächen sowie steile, buckelige Hangabschnitte. Die verschiedenen Mahdtechniken ergänzten sich dabei hervorragend und es konnte die Prähauserbauerwiese an diesem Tag komplett gemäht werden. Am 9. November rechten vier HALMe die Streu in stark beschatteten Teilen der Wiese ab und

Inhaltsverzeichnis

- 3 Streuwiesen- und Halbtrockenrasenpflege
- 5 Ingenieurbioologische Ufersicherung in Werfen
- 7 HALMini
- 8 HALM-Nachzucht
- 8 HALM-Mahdprojekt 2014
- 9 Sensenmäh-Workshop
- 9 Teichbau-Workshop
- 10 Die Deutsche Tamariske am Fritzbach
- 11 Jurysitzung der EuRegio-Wiesenmeisterschaft
- 12 Iris- und Gladiolenprojekt
- 13 Evaluierung der 14 HALM-Teiche
- 14 Sumpf-Siegwurz
- 15 Teufelsabbiss
- 16 Karlsszepter
- 17 Sumpfschrecke
- 18 Mitglieder
- 20 HALM-Kalender



Juliette und Markus auf der Randersbergwiese, G.N.

Grasfrosch und Ringelnatter leben auf der Prähauserwiese.



Klaus Kogler und Bernhard Schmall bei der Mahd, G.N.



Impressum
HALM
Universität Salzburg,
FB Organismische Biologie
z. H. Dr. Christian Eichberger
Hellbrunner Straße 34
5020 Salzburg
service@halm-salzburg.at
www.halm-salzburg.at

Spendenkonto:
PSK, BLZ: 60000,
Konto-Nr.: 50110-107-177
BIC: OPSKATWW,
IBAN: AT35 6000 0501 1010 7177

Bildnachweise:
B.S. Bernhard Schmall
Ch.E. Christian Eichberger
C.A. Claudia Arming
E.T. Elisabeth Tomasi
E.O. Elisabeth Ortner
G.N. Günther Nowotny
I.E. Ingrid Eichberger
M.U.W. Maria Ursula Wintersteller
M. W. Maria Wuchse
N.K. Nathalie Kleiss
R.R. Robert Reischl
Grafik und Endredaktion: E. Ortner
Für die Inhalte der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.



Abrechen der Randersbergwiese im Dezember, G.N.

verteilten das Mähgut in den besser besonnten Bereichen, um im Frühjahr 2015 ein rasches Auftrocknen des Materials zu ermöglichen. Überaus erfreulich entwickelte sich die Situation bei den Sumpf-Gladiolen (*Gladiolus palustris*). 185 blühende Exemplare bedeuten einen neuen Höchststand innerhalb der letzten 15 Jahre, für die kontinuierliche Zählungsergebnisse vorliegen. Bemerkenswert war, dass 2014 die Blühzeitpunkte in verschiedenen Bereichen der Prähauserbauwiese teilweise stark differierten. Die ersten aufblühenden Sumpf-Gladiolen wurden um den 9. Juni registriert, der späteste Blühbeginn wurde am 22. Juni beobachtet.



Sumpf-Gladiole, N.K.

Die **Randersbergwiese** in Großmain wurde am 11. Oktober 2014 von drei HALMen mit Motorsensen gemäht. Das Abrechen durch neun HALMe erfolgte erst am 6. Dezember. Dieser späte Zeitpunkt wurde nicht gewählt, um Bonuspunkte für HALM beim heiligen Nikolaus zu sammeln, sondern um auch das nur langsam verrottende Falllaub von Rot-Buchen und Stiel-Eichen, die die Wiese umgeben, möglichst mit abzuziehen. Die Wiesen- und Laubstreu wurde wie in den vergangenen Jahren am unteren Rand der Wiese deponiert, da ein Abtransport nicht möglich ist. Auf der Randersbergwiese kamen im Juni 2014 insgesamt 73 Sumpf-Gladiolen zur Blüte. Dies bedeutet gegenüber den 50 blühenden Exemplaren im Jahr 2013 immerhin eine Steigerung um 23 Stück, die Zahl blieb aber noch deutlich hinter dem bisherigen Höchststand von 138 blühenden Pflanzen im Jahr 2012 zurück. Erfreulich ist hingegen die zu beobachtende Ausbreitung der Sumpf-Gladiole auf der Wiese, die für eine relativ stabile Population spricht, zu deren Erhaltung aber die weitere Pflege durch die herbstliche Streumahd notwendig ist.

Auf dem **Rainberg** befindet sich oberhalb des Akademischen Gymnasiums ein Halbtrockenrasen, der auch als „Felsensteppe am Rainberg“ bezeichnet wird. Da die Beweidung mit Ziegen die Verbuschung mit verschiedenen Gehölzen offenbar nicht ausreichend eindämmen



Mäh- und Rupfaktion auf dem Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen, C.A.

kann, werden seit 2008 Pflegemaßnahmen von HALM durchgeführt. In den vergangenen Jahren erfolgten jeweils im Frühjahr eine Mahd der offenen Rasenbereiche sowie ein Rückschnitt der aufkommenden Bäume und Sträucher, wobei insbesondere die neophytischen Steinmispel-Arten (*Cotoneaster* sp.) bekämpft wurden. Allerdings wurden bei diesen Aktionen immer wieder auch sehr früh blühende standorttypische Pflanzenarten etwas beeinträchtigt, sodass 2014 ein Herbsteinsatz angestrebt wurde. Am 31. Oktober versammelten sich acht HALMe und erledigten in insgesamt 33 Stunden die anstehenden Arbeiten.

Den **Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen** betreut HALM seit 2007 und wurde von der Salzburg AG auch wieder für die Jahre 2014 und 2015 mit der Pflege beauftragt. Die floristische Besonderheit dieses Standorts stellt der Orchideen-Blauweiderich (*Veronica orchidea*) dar, der im Bundesland Salzburg nur hier vorkommt. Dessen Population hat sich durch die Pflegemaßnahmen erfreulich vergrößert und es sind mittlerweile Exemplare dieser attraktiven Art nahezu auf der gesamten Halbtrockenrasenfläche zu finden. Aber auch andere für Halbtrockenrasen charakteristische Pflanzen haben sich sehr gut entwickelt und etabliert, sodass die Böschungflächen im Sommer ein farbenprächtiges Bild bieten und einen aromatischen Duft verströmen. Damit zieht der Lebensraum auch zahlreiche Insektenarten an. Seit 2011 ist eine Komplettmahd nur noch im Zweijahresrhythmus erforderlich. So beschränkte sich das Management durch HALM im Jahr 2014 auf eine sommerliche Teilmahd und Rupfaktion am 27. Juli, bei der gezielt Bereiche mit unerwünschten Neophyten (z.B. Goldruten, Nachtkerzen, Gewöhnlicher Einjahrs-Feinstrahl, Orient-Zackenschötchen, Sommerflieder) und stark wuchernden (Ruderal-)Arten (z.B. Weiß-Steinklee, Wild-Platterbse) bearbeitet wurden, um die Halbtrockenrasenvegetation zu fördern. ★



Orchideen-Blauweiderich, C.A.

Auch die jungen HALMe hatten ihren Spaß beim Abrechen der Prähauserwiese, schließlich gab's viel zu entdecken, M.U.W.



Die HALM-Truppe nach der Gewinnung der Weidenstecklinge, G.N.

Ingenieurblogische Ufersicherung an der Salzach in Werfen

Günther Nowotny

HALM ist seit Jahren kompetenter Vertragspartner von Salzburg AG und VERBUND - Austrian Hydro Power AG bei der Halbtrockenrasenpflege und dem Tamariskenprojekt in Pfarrwerfen. Die beiden Betreibergesellschaften traten daher an HALM heran, nachdem es im Zuge des Hochwasserereignisses 2013 zu Schäden an der Uferböschung am orografisch linken Ufer der Salzach südlich des Kraftwerks Werfen gekommen war. Zwischen dem Rad- und Gehweg entlang des Ufers und der Wasserfläche besteht ein schmaler, spärlich bestockter Böschungstreifen. Um dem Sicherheitsgefühl bzw. Sicherheitsbedürfnis der Wegbenutzer Genüge zu tun, soll mit ingenieurblogischen Methoden ein dichter Gehölzstreifen initiiert werden.

In einem halbtägigen Einsatz gewannen am 22.11.2014 elf HALMe zunächst das erforderliche Pflanzenmaterial für die Bestockung der rund 200 m langen Salzach-Uferböschung im nahe gelegenen Retentionsbecken am Fritzbach in Pfarrwerfen, dem Standort unseres Tamariskenprojekts. Es wurden über 200 Steckhölzer mit einer durchschnittlichen Länge von 40-50 cm und einem Durchmesser von 2-5 cm von Weidensträuchern geschnitten, weiters wurden rund 100 Weiden-Jungpflanzen ausgegraben. Diese etwa zwei- bis dreijährigen Weiden besitzen bereits eine ca. 30 cm lange, kräftige Hauptwurzel. Die Werbung des Pflanzenmaterials erfolgte im Retentionsbecken, um dort die Konkurrenz für die Deutschen Tamarisken zu vermindern. Weiden zeichnen sich durch eine sehr hohe Ausschlagsfähigkeit aus und eignen sich daher für ingenieurblogische Maßnahmen an Gewässern hervorragend. Der Zeitpunkt war wegen der bereits erfolgten Rückverlagerung der Nähr- und Speicherstoffe in die holzigen Teile ideal.

Das gewonnene Pflanzenmaterial wurde in der Folge dicht (Pflanzabstände < 1 m) und gegeneinander versetzt im gegenständlichen Uferabschnitt eingebracht. Aufgrund des schottrigen, grobskelettreichen Untergrundes wurden die Pflanzlöcher mit Eisenstangen und Krampen vorgebohrt bzw. geschlagen. Die Steckhölzer wurden dann mit Hämmern möglichst fest in den Untergrund getrieben und das Bodenmaterial angedrückt. Selbst bei einem Ausfall eines Teils der eingebrachten Weiden-Steckhölzer und Jungpflanzen sollte ein ausreichend dichter Gehölzbestand begründet worden sein, der erfahrungsgemäß allerdings etwa zwei bis drei Jahre zur Etablierung benötigen wird und erst dann ein kräftiges Wachstum erwarten lässt. Den Anwuchs- bzw. Austriebserfolg wird HALM aber vereinbarungsgemäß bereits im Frühjahr 2015 überprüfen. Insbesondere für die studierenden HALM-Mitglieder bot dieses Projekt eine gute Gelegenheit sich mit ingenieurblogischen Methoden vertraut zu machen und neue Erfahrungen zu sammeln. ★

Harte Arbeit: das Vorbereiten der Pflanzlöcher und das Einbringen der Weidenstecklinge, G.N. und I.E.



HALMini – die Kinder- und Jugendgruppe von HALM

Forschen, Spielen und Entdecken im Wald, Moor und Co

Elisabeth Tomasi

Auch in diesem Jahr waren die HALMini unterwegs, die heimische Fauna und Flora zu erkunden. Wie schon 2013 haben sich dankenswerterweise HALMe bereit erklärt, den Kindern biologische Themen näher zu bringen.

So vielfältig wie die Fachrichtungen der HALMe war auch unser Programm für die naturinteressierten Kinder: „Auf den Spuren der Biber im Wenger Moor“ (mit Elli Ortner), Aktion Amphibienzaun in Altentann (mit Lilli Tomasi), die heimische Vogelwelt im Hellbrunner Park (mit Ingrid Eichberger und Patricia Christ), die Heuschreckenfauna auf Streuwiesen in Fürstenbrunn (mit Claudia Arming und Lilli Tomasi). Bei den Exkursionen waren bis zu 14 Kinder im Alter von 6-12 Jahren dabei. Das Angebot für interessierte Eltern, kostenlos mitzugehen, wurde auch heuer wieder wahrgenommen. Um die anfallenden Kosten, die mit den Teilnehmerbeiträgen nicht gedeckt werden können, haben wir beim Land Salzburg um Förderung angesucht und diese dankenswerterweise auch erhalten. So können wir auch im Jahr 2015 wieder ein qualitativ hochwertiges Programm bieten. Neben den fachlichen Inhalten sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Zeit und Gelegenheit zum freien Forschen und Entdecken – und natürlich zum Spielen - haben. So wollen wir auf spielerische Weise die Freude am Draußen sein und das Interesse an der Natur, der Tier- und Pflanzenwelt fördern und unterstützen.

Programm 2015 – es sind noch Plätze frei!

Mitmachen können Kinder, Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren und deren Eltern. Wir sind eine offene Gruppe, d.h. ihr könnt auch zu einzelnen Exkursionen kommen, Freunde und Geschwister sind herzlich willkommen. Kosten je Exkursion: € 15,00 pro Teilnehmer/in zuzüglich evt. Fahrtkosten, Ermäßigung für HALM-Mitglieder. Anmeldung: Bis eine Woche vor der Veranstaltung unter office@naturwirkt.com.

Das detaillierte Programm mit allen Terminen und Inhalten steht auch auf www.naturwirkt.com zur Verfügung.

Aktion Amphibienzaun

Ausgerüstet mit Kübel und Taschenlampe werden wir wieder Frösche, Kröten und Co unterstützen, sicher zu ihren Laichgewässern zu gelangen. Termin: Freitag Abend im März 2015

Reptilien-Wanderung

Im Schutzgebiet von Bürmoos werden wir mit dem Experten Reinhard Kaiser viele Bewohner wie Reptilien, Amphibien und Pflanzen des Moores entdecken und beobachten. Termin: Samstag, 18. April 2015, 11 – ca. 14 Uhr

Mit allen Sinnen das Adneter Moos entdecken

Kann man einen Baum an seinem Geruch erkennen? Fühlt sich ein Buchenblatt anders an als ein Haselnussblatt? Begleiten werden uns Maria Liebrecht, Betti Leitner und Anita Sinner. Termin: Samstag, 30. Mai 2015, 11 – 15 Uhr

Was schleicht und hoppelt durch den Wald?

Gemeinsam mit Willi und Rosemarie Rieder, zwei Säugtierexperten, werden wir die Welt der kleinen und größeren Säuger im Aigner Park erkunden. Zum Abschluss werden wir eine kleine Höhle besuchen. Wer weiß, was sich dort drinnen aufhält? Termin: Samstag, 27. Juni 2015, 14-17 Uhr

Einsatz Springkraut

Wir bekämpfen auf einer unserer HALM-Flächen in Eugendorf-Schwaighofen das Drüsige Springkraut und die wuchernden Brombeeren. Begleiten wird uns die Biologin Claudia Arming. Termin: Donnerstag, 16. Juli 2015, 11-13 Uhr Diese Veranstaltung ist ein Arbeitseinsatz und daher kostenlos!

Insekten, Spinnen, Krabbeltiere

Gemeinsam mit der Biologin Claudia Arming werden wir die Tierwelt auf einer Wiese am Gaisberg erkunden. Es gilt Huschspinne, Heuschrecken und Co zu entdecken. Termin: Mittwoch, 9. September 2015, 11-15 Uhr

Bärenwanderung auf den Lidaun

Dem Bären auf der Spur: Wir wandern entlang des Bärenweges auf den Lidaun. Begleiten wird uns der Biologe Günther Nowotny. Termin: Samstag, 3. Oktober 2015, 9.30 – 14 Uhr

Es wird wieder die Möglichkeit geben, bei Arbeitseinsätzen von HALM mitzuhelfen, natürlich in Form von kindgerechten, ungefährlichen Tätigkeiten. Diese Einsätze sind kostenlos. Da diese Einsätze oft stark von den Witterungsverhältnissen abhängen, werdet ihr relativ kurzfristig über das genaue Datum informiert werden, wir werden uns aber bemühen, die Einsätze so früh wie möglich bekannt zu geben. Eltern und Freunde sind immer herzlich willkommen mitzumachen. ★



Welches Tier ist das wohl? E. T.



Claudia Arming informiert die Teilnehmer über die bevorstehende Arbeit auf den Kalk-Hangmooren, R.R.

Auch 2014 wurde von HALM wieder eine Umweltbaustelle (UWB) in Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein (Innsbruck) durchgeführt. Vom 24. bis 30. August waren elf fleißige Teilnehmer zwischen 16 und 23 Jahren aus Deutschland, Slowenien und Österreich freiwillig für die Naturschutzarbeit engagiert. Unter den Teilnehmern waren fünf „Wiederholungstäter“ aus dem Vorjahr, die unsere UWB 2013 sehr positiv in Erinnerung hatten.

Umweltbaustelle 2014

Eine Woche voller Natur, Arbeit & Spaß

Bettina Leitner & Maria Liebrecht

Organisiert und betreut wurde die UWB von den HALMen Maria Liebrecht und Bettina Leitner, sowie von einigen weiteren HALMen, die uns bei der Arbeit unterstützten. Für das leibliche Wohl sorgten Patricia Christ, Hilde Rahofer und Edith Reischl, die uns während der UWB mit feinen Speisen verwöhnten. An dieser Stelle herzlichen Dank an Euch drei! Um Fragen der Teilnehmer bezüglich unseres Einsatzes sowie der Naturschutzarbeit allgemein zu klären, standen uns Claudia Arming und Günther Nowotny unterstützend zur Seite. Untergebracht waren wir wieder in der Spechtenschmiede der önj in Koppl, da sich das Quartier im Vorjahr als sehr praktisch und gemütlich bewährt hatte. Großer Dank gilt hier dem Land Salzburg, das die Kosten für unser Quartier übernommen hat. Für den Transport der Teilnehmer standen uns heuer ein Privat-Pkw und ein vom Alpenverein geliehener Bus zur Verfügung. Unser Projekt führte uns dieses Jahr hauptsächlich in zwei Kalk-Hangmoore im Tal der Fuschler Ache in Hof bei Salzburg. Durch die Aufgabe der Nutzung während der letzten 20 bis 40 Jahre breiteten sich in den Mooren Schilf oder hochwüchsige Stauden aus, die die wertvollen und seltenen Niedermoorarten verdrängen. Ziel dieser Umweltbaustelle war es deshalb, diese nassen Hangmoore händisch zu mähen und auch das Mähgut abzutransportieren, sowie Bäume und Sträucher, die mittlerweile in die Flächen eindringen, zu entfernen. Dieses Ziel erreichten wir dank der Motivation und positiven Stimmung der Teilnehmer trotz der ungünstigen Wetterlage bereits am

zweiten Arbeitstag. Einen weiteren Tag widmeten wir wie im Vorjahr der Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes entlang des Eisbaches und des Wallerbaches im Europaschutzgebiet Wenger Moor. Auch auf der „Iriswiese“ am Hintersee verbrachte die Truppe einen Tag und sammelte diverses Schwemmgut von Hochwässern auf, um die Herbstmahd zu erleichtern. Hier hatten wir mit dem Wetter etwas mehr Glück, so dass einige mutige Helfer den Sprung in das kühle Nass wagten. Insgesamt wurden in dieser Woche rund 320 Stunden Arbeit geleistet. Natürlich war neben der Arbeit auch ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm Teil dieser Woche. So unternahmen wir Ausflüge in das Haus der Natur, in die Watzmann Therme sowie eine Nachtwanderung. Besonders freute uns, dass sich unser Team heuer durch eine besonders gute Gruppendynamik auszeichnete. So verbrachten wir viel Zeit mit interessanten Gesprächen, lustigen Gesellschaftsspielen und fröhlichen Gesangseinlagen. Auch für das kommende Jahr 2015 ist wieder eine Umweltbaustelle in Planung. Robert Reischl nahm am Bergwaldprojekt- und Umweltbaustellen-Koordinationswochenende (24. bis 26.10.2014) in der Peter-Wiechenthaler-Hütte oberhalb von Saalfelden im Pinzgau (Salzburg) teil und berichtete über unser diesjähriges Projekt und gab für das kommende Jahr erste Eckdaten bekannt. Soviel vorweg: Es wird sich mit großer Sicherheit wieder um ein Moor-Projekt in Hof bei Salzburg handeln, auf das wir uns jetzt schon freuen! ★

Erst die Arbeit, dann der Spaß und dann das Essen – so läuft das bei einer Umweltbaustelle, B.L. und R.R.



HALM-Nachzucht

Bernhard Schmall, Franz Stross & Maria Wuchse

In Kooperation mit dem Botanischen Garten der Universität Salzburg wurden im heurigen Jahr schwerpunktmäßig Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*) und Sibirien-Schwertlilie (*Iris sibirica*) nachgezogen. Ende Juli wurden die Sämlinge vereinzelt und getopft. Keimraten und Wachstum wurden routinemäßig dokumentiert. Da über die Individualentwicklung der Sumpf-Siegwurz kaum Informationen vorliegen, wurde ein Teil der Sämlinge exakt vermessen und nach einem genau definierten Schema getopft, sodass die künftige Entwicklung jeder einzelnen Pflanze individuell verfolgt werden kann. In Summe wuchsen heuer 276 Sumpf-Siegwurz und 89 Sibirien-Schwertlilien heran. Weiters wurden einige für das LIFE+ Projekt Untersberg-Vorland nicht benötigte Jungpflanzen diverser Streuwiesen-Arten in die HALM-Nachzucht übernommen. Pikiert wurden 13 Töpfe Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*), 47 Töpfe Alant-Aschenkraut (*Tephrosia helenitis*), 4 Töpfe Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*) und 8 Töpfe Mehlprimel



Der Lohn für unsere Bemühungen - die erfolgreiche HALM-Nachzucht im Spätherbst 2014, B.S.

(*Primula farinosa*), die unter der Obhut des Nachzucht-Teams im Botanischen Garten überwintern. Im Spätherbst 2014 wurde neben der Sumpf-Siegwurz und der Sibirien-Schwertlilie erstmals eine Nachzucht des Klebleins (*Linum viscosum*) versucht, einer im Bundesland Salzburg extrem seltenen Art, die im Bereich der Untersberger Moore aktuell nur noch an einem einzigen Standort nachgewiesen ist. ★

HALM-Mahdprojekt 2014

In Salzburg und Oberösterreich wurden mehr als 12 ha Streuwiesen bewirtschaftet!

Christian Eichberger

Seit 2011 werden besonders wertvolle Wiesen durch unseren Partner Andreas Mayer gepflegt. HALM übernimmt dabei hochwertige Flächen, für die kein geeigneter Bewirtschafter gefunden werden konnte. 2014 wurden 9,54 ha in Salzburg und 2,69 ha in Oberösterreich erfolgreich gemäht.

Gemeinsam mit unserem Partner Andreas Mayer konnten wir 2014 in Salzburg weiterhin knapp 10 ha Extensivwiesen, zumeist im Rahmen von ÖPUL-Förderungen pflegen. Die ÖPUL-Förderungsperiode 2007-2013 wurde 2014 um ein Jahr verlängert. Die neue, von der Europäischen Union kofinanzierte Förderungsmaßnahme läuft 2015 bis 2020. Je eine Fläche bei Bulharting (Gemeinde Göming), beim Gimsenwirt (Gemeinde St. Gilgen) und im sogenannten Santner Moos (Gemeinde Adnet, Nähe Adneter Moos) wurden auch 2014 im Rahmen eines Landesvertrages mit der Salzburger Naturschutz-Abteilung zusätzlich übernommen. Ein Hochwasserereignis

am Spumbach ließ 2014 nur die Mahd einer Teilfläche im Adneter Moos zu, der Rest ist von Schotter, Sand und Schwemmh Holz dicht bedeckt und zur Zeit nicht pflegbar. Die Schutzgebietsbetreuung wird sich um eine Lösung bemühen, da auch angrenzende hochwertige Flächen von dieser Problematik betroffen sind. Unser Engagement im Bezirk Braunau (Oberösterreich) hat neuerlich zugenommen: Auf Ersuchen des Naturschutzbeauftragten im Bezirk Braunau wurde eine schwierig zu bewirtschaftende, brachgefallene Fläche im Ibmer Moos 2014 erneut gepflegt. Mangels eines geeigneten Bewirtschafters hat HALM 2013 und 2014 die Pflege des Naturschutzgebietes Spießmoia im Kobernaußerwald (Gemeinde St. Johann am Walde) übernommen. Auf dieser Streuwiesenfläche befindet sich ein stark gefährdetes Vorkommen des Lungen-Enzians (*Gentiana pneumonanthe*). Die Pflege kann im NSG Spießmoia erst im Frühjahr 2015 erfolgen, da die Zufahrtsrechte nicht dauerhaft geklärt sind. ★

Andreas Mayer mit dem Deltrak, Ch.E.

Zusammenrechnen der Streu, Ch.E.

A gmahde Wiesen, Ch.E.



Liste der HALM-Flächen, die 2014 mit unserem Partner bewirtschaftet wurden:

Name	Bezeichnung	Bezirk	Fläche ha	Gemeinde	KG	GP	Vertrag
Migluder	Streuwiese Hochstand Adneter Moos	TG	0,30	Adnet	56201	122	ÖPUL
Fuschberger Bundesforste	Streuwiese bei Reitberg	FG	0,51	Eugendorf	56540	99/1	ÖPUL
	Streuwiese am Hintersee	FG	0,94	Faistenau	56613	662	ÖPUL
		FG		Faistenau	56613	606/6, 606/7	ÖPUL
Krotensee	Streuwiese SW Krotensee	FG	0,87	St. Gilgen	56111	122/1	ÖPUL
		FG		St. Gilgen	56111	82	ÖPUL
Adnet 1	Auwiese Seidenau	TG	0,54	Adnet	56201	470/1	ÖPUL
Adnet 2	Auwiese Seidenau klein	TG	0,11	Adnet	56201	471	ÖPUL
Höllbacher	Streuwiese in Schwaighofen	FG	0,28	Eugendorf	56540	559/2	ÖPUL
Landauer	Streuwiese am Rand des Fuschlseemoos	FG	0,25	Hof	56607	1098, 1099/1	ÖPUL
		FG		Hof	56607	1098, 1099/1	ÖPUL
Bäckerwiese	Bäckerwiese (Streuwiese)	FG	1,16	Seekirchen	56317	68	ÖPUL & WVW
Bernhofer	Niedermoor N-Rand Koppler Moor	FG	0,48	Koppl	56526	1442	ÖPUL
Lumpi	Niedermoor Adneter Riedel	TG	0,98	Adnet	56201	835/4	ÖPUL
Pinel 1	Magerwiesengang nahe Davidlwiese	TG	0,40	Puch	56225	248	ÖPUL
Pinel 2	Davidlwiese (Streuwiese)	TG	0,15	Puch	56225	248	ÖPUL
Bulharting	Streuwiese Bulharting	FG	0,25	Göming	56405	1762, 1763, 1764/2	Landesvertrag
Gimsenwirt	Niedermoor O Gimsenwirt	FG	1,40	St. Gilgen	56102	1463/1	Landesvertrag
Santner Moos	Verschilftes Niedermoor Santner Moos	TG	0,92	Adnet	56220	1160, 1162, 1181, 1183, 1184, 1185, 1186, 1188/2	Landesvertrag
Muntenham	Streuwiese an der Mattig	OÖ: BR	1,50	Palting	40118	1504	Landesvertrag
Spießmoia	Streuwiese St. Johann Kobernaußerwald	OÖ: BR	0,60	St. Johann am Walde	40128	2260/10, 2269/2, -/3	Landesvertrag
Arnstetten	Niedermoor Arnstetten	OÖ: BR	0,35	Moosdorf	40323	476/1	Landesvertrag
Ibm Höfelmaiermoos	Kleinseggenried, Ibmer Moos Süd	OÖ: BR	0,24	Moosdorf	40319	434	Landesvertrag

Bezirke: BR - Braunau, FG - Flachgau (Salzburg-Umgebung), TG - Tennengau (Hallein), WVW = Wasserverband Wallersee,

Sensenmäh-Workshop

Claudia Arming

HALM beabsichtigt, bei der Wiesenpflege in Zukunft den Einsatz der Motorsense zu reduzieren und stattdessen teilweise zur traditionellen Mahd mittels Handsensen überzugehen. Es bestand daher bei vielen HALMen der Wunsch, den Umgang mit der Sense zu erlernen. Es gelang uns, einen Sensenprofi zu finden, der sich als Lehrmeister zur Verfügung stellte. In einem ersten Schritt fand im Oktober am Hof von Andreas Pertiller in Schwaighofen ein Treffen statt, bei dem ein paar HALMe erste Erfahrungen im Sensenmähen sammeln konnten. Das Sprichwort „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“ hat sich voll bestätigt, doch am Ende der ersten Lektion war unser Lehrer wohl einigermaßen zufrieden und kommentierte unsere Leistung mit den Worten: „Das schaut schon nicht so schlecht aus...“



HALMe lernen schnell - Sensenmähkurs, M. U. W.

Teichbau-Workshop

Claudia Arming

Die Fortbildung und auch die Ausbildung unserer jungen MitarbeiterInnen ist HALM ein wichtiges Anliegen. Wie große die Nachfrage nach solchen Veranstaltungen ist zeigte sich am „run“ auf den Teichbau-Workshop. Er musste deshalb auch zweimal abgehalten werden. Claudia Arming erläuterte anhand eines Skriptums alle notwendigen Schritte von der Idee bis zum fertigen Teich. Zur Sprache kamen dabei auch die unterschiedlichen ökologischen Ansprüche der verschiedenen Amphibienarten, die Wahl des richtigen Standorts, die notwendigen behördlichen Bewilligungen, die Finanzierung und die Fördermöglichkeiten.



Teichbau-Workshop, E.O.



HALM-Pflege-Einsatz zur Beseitigung unerwünschter Konkurrenz, G.N.

Die Deutsche Tamariske am Fritzbach

Neuerlicher Rückschlag durch das Hochwasser Anfang August 2014

Günther Nowotny

Seit 2009 kümmert sich HALM um die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) am Fritzbach in Pfarrwerfen (Pongau). Diese vom Aussterben bedrohte Art besitzt hier ihren letzten Wuchsort im Bundesland Salzburg. Dieser geht auf eine künstliche Ansalbung in den 1990er Jahren zurück. In enger Kooperation mit den Grundeigentümern VERBUND - Austrian Hydro Power AG und Salzburg AG konnte HALM 2012 ein großes Artenschutzprojekt starten (siehe Jahresberichte 2012 und 2013). Die Deutsche Tamariske besiedelt Pionierstandorte mit hoher Gewässerdynamik. Hochwasserereignisse greifen hier in der Regel gravierend ein, was sich nach dem Jahrhunderthochwasser 2013 leider auch 2014 wieder bewahrheitete.

Nach der Anlage des rund 2 ha großen Retentionsbeckens rechtsufrig am Fritzbach im Zuge des Kraftwerkbaus hatte die Auwaldsukzession den Bestand der Deutschen Tamariske auf einen spärlichen Rest schwinden lassen. 2012 erfolgten eine komplette Rodung und die Herstellung einer Rohbodensituation mittels Bagger und Schubraupe. Ausgebrachte Samen aus Osttirol, die mit naturschutzbehördlicher Bewilligung an Isel und Kalsbach gewonnen worden waren, keimten prächtig und bildeten teilweise rasenartige Jungpflanzenbestände. Diese fielen aber zum überwiegenden Teil dem Jahrhunderthochwasser Anfang Juni 2013 zum Opfer, bei dem ein gewaltiger Murstoß des Fritzbachs große Mengen an Geschiebe und Unholz aufschüttete. Allerdings hatte der größte Tamarisken-Strauch unbeschadet überlebt und entließ anschließend viele hunderte Samen, die auf dem Pionierstandort bestens keimten. Der Verlust an Jungpflanzen wurde so auf natürliche Weise wieder wettgemacht. Trotz des Fehlens einer isolierenden Schneedecke im schneearmen Winter 2013/14 trieb der Großteil der Jungpflanzen im Frühjahr aus. Auch einige Jungpflanzen, die aus dem Baubereich für die Druckrohrleitung eines neuen Kraftwerks am Fritzbach in das westlichste der drei Teilbecken verpflanzt worden waren, hatten überlebt. Diese Baustelle konnte im Frühjahr abgeschlossen werden, wobei die Entlastungsgerinne ein neues Bett erhielt. Da sich auch zahl-

reiche Weiden auf den Rohböden angesiedelt hatten, fand am 16. Juli eine Pflegeaktion statt, bei der sechs HALMe der Weiden-Konkurrenz und den erneut aufkommenden Staudenknöterich-Pflanzen zu Leibe rückten. Zu diesem Zeitpunkt blühten erstmals ein paar Jungpflanzen, die aus Osttiroler Samen bereits zu kniehohen Ruten herangewachsen waren. Die hervorragenden Aussichten für die Etablierung eines größeren Bestandes der Deutschen Tamariske wurden durch das Hochwasserereignis vom 1./2. August 2014 zu einem erheblichen Teil zunichte gemacht. Erneut ergoss sich ein Murstoß vor allem in das erste Teilbecken, das Entlastungsgerinne suchte sich zum Teil ein neues Bett und nahm eine direkte „Abkürzung“ zum Fritzbach. Erneut überstand die größte Deutsche Tamariske das Elementarereignis unbeschadet, allerdings war der Samenflug bereits weitgehend abgeschlossen. Es hatten mehr Jungpflanzen als 2013 überlebt, dennoch mussten herbe Verluste verzeichnet werden. Erfreulich ist, dass 2015 voraussichtlich einige Jungpflanzen zu Blüte und Samenbildung kommen werden. Ein bis zwei Jahre ohne derartig massive Einflüsse würden der Entwicklung der Deutschen Tamariske zweifellos gut tun. Trotz der Rückschläge beim Bestandaufbau, die eben in der Natur der Fließgewässerdynamik liegen, kann das Projekt durchaus als erfolversprechend und vor allem auch als sehr lehrreich bezeichnet werden. ★

Neues von HALM gibt's auch auf Facebook (auch ohne Account nutzbar): www.facebook.com/HALMSalzburg

HALM bei der Jürysitzung der EuRegio-Wiesenmeisterschaft 2014

Maria Ursula Wintersteller

Blütenpracht auf der Alm, M. U.W.



Jury-Team der Wiesenmeisterschaft 2014, ANL.

HALM wurde eingeladen, bei der Jürysitzung der EuRegio-Wiesenmeisterschaft 2014 teilzunehmen. Die Autorin hat aufgrund ihrer bisherigen Almerfahrungen im Rahmen zweier INTERREG-Almprojekte der Arbeitsgruppe von Univ. Prof. Dr. Herbert Weingartner (www.lasd.at) bei der Wahl der herausragendsten Almen von Bayern und Salzburg mitgestimmt.

Unsere Almlandschaften beherbergen einen großen Pool an wertvollen Tier- und Pflanzenarten. Im Projekt Wiesenmeisterschaft wurden 2014 die artenreichsten Almen in der EuRegio-Region Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein ermittelt und ausgezeichnet. Hierzu fand am 30. September 2014 die Jürysitzung der EuRegio-Wiesenmeisterschaften im Kapuzinerhof der ANL in Laufen statt. Die Aufgabe bestand darin, zusammen mit weiteren Experten aus Deutschland und Österreich die schönsten und artenreichsten der 74 von den Almbauern selbst eingereichten Almen zu ermitteln. Das eb&p Umweltbüro aus Klagenfurt hatte bereits im Vorfeld mittels spezieller Methodik und einem entsprechendem Bewertungsschema die für dieses Projekt eingereichten Almen untersucht und innerhalb von vier Kategorien gereiht. So konnten aus den ersten 5 bis 10 Almen jeder Kategorie die besten ausgewählt werden. Aufgrund der Vertreter unterschiedlicher Interessen in der Jury ergaben sich sehr interessante und lehrreiche Diskussionen. So wurde nicht nur die Vielfalt an Pflanzenarten und Strukturelementen, sondern auch die Vielfalt der Nutztierassen und Art der Bewirtschaftung bei der Bewertung mitberücksichtigt. Für die Autorin war es eine gute Gelegenheit, ihr Wissen über die Biodiversität der Almen in der Region einzubringen und zu erweitern. Es ist bewundernswert, mit welcher Kreativität und Energie die Bergbauern die Schwierigkeiten der Almbewirtschaftung meistern. Durch deren unermüdlichen Einsatz sind unsere Almen so wie sie sind: ein hochwertiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen mit einer meist erstaunlich hohen Biodiversität. Sehr erfreulich ist, dass die Leistungen einiger dieser engagierten Almbauern mit Preisgeldern im Rahmen dieses Projektes belohnt wurden. Es bleibt zu hoffen, dass diese finanzielle Anerkennung auch in Zukunft weitergeführt wird. Das Projekt wurde mit Finanzmitteln der Europäischen Union gefördert. ★

Alle Preisträger EuRegio-Wiesenmeisterschaft 2014:

Bayern
<i>Nieder- und Mittelalm auf Kalk:</i>
Mordaualm, Landkreis Berchtesgadener Land
Bindalm, Landkreis Berchtesgadener Land
Obere Hemmersuppenalm, Landkreis Traunstein
Königsbachalm, Landkreis Berchtesgadener Land
Tannbergalm, Landkreis Traunstein
<i>Hochalm auf Kalk:</i>
Priesbergalm, Landkreis Berchtesgadener Land
Haidenholzalm, Landkreis Traunstein
Krautkaseralm, Landkreis Berchtesgadener Land
Bischofsfellalm, Landkreis Traunstein
Mittereisalm, Landkreis Berchtesgadener Land
Salzburger Land
<i>Nieder- und Mittelalm auf Kalk:</i>
Hinterseewaldalpe, Tennengau
Obere Hundfußalm, Pinzgau
Agrargemeinschaft Einbergalm, Tennengau
Losegg-Baumgartlalm, Tennengau
Riedingalm, Pongau
<i>Nieder- und Mittelalm auf Silikat:</i>
Mörtenalm, Lungau
Mühltalermalm, Lungau
Untersteinalm, Pinzgau
Moaralm, Pinzgau
Agrargemeinschaft Mayerhofalpe, Pongau
<i>Hochalm auf Kalk:</i>
Agrargemeinschaft Reiteralm, Pinzgau
Liasalm, Lungau
Zauneralm, Agrargemeinschaft Hinterriedingalpe, Lungau
Thennalm, Pongau
Blasalm, Lungau
<i>Hochalm auf Silikat:</i>
Haßeckalm, Pongau
Jaidbachalm, Pinzgau
Astenalm, Pongau
Twengeralm, Lungau
Ebmattenalm, Pinzgau

Weitere Informationen zur Preisverleihung sind folgendem Link zu entnehmen: www.anl.bayern.de/projekte/wiesenmeisterschaft1.htm

Iris- und Gladiolenprojekt

Bernhard Schmall

Nach viel versprechenden ersten Ergebnissen wurde das Projekt zur Ansiedlung der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) auf der Prähauserbauerwiese im Jahr 2014 in größerem Umfang fortgeführt. Weiters wurde auf der nahe gelegenen Martinbauern-Wiese ein Pilotprojekt zur Bestandesstützung der Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) gestartet.



Streuwiesen-Prachtnelke, C.A.



Kräftig entwickelte einjährige Iris-Sämlinge



Anlegen weiterer Probeflächen im Spätherbst



Freischneiden der Irisfläche im Sommer, B.S.

Das Iris-Projekt auf der Prähauserbauerwiese hat bereits eine längere Vorgeschichte: 2005 wurden die ersten Iris-Stöcke aus der HALM-Nachzucht ausgepflanzt, die im ersten Folgejahr blühten, dann aber für mehrere Jahre nicht mehr. Erst 2012 kam einer dieser Stöcke zur Blüte, 2014 waren es insgesamt drei. Anfang Mai 2013 wurde erstmals eine Freilandaussaat dieser Art versucht. Es wurden bis April 2014 auf einer Fläche von ca. 30 m² auf 13 vorbereiteten Probeflächen insgesamt ca. 3.900 Samen gestreut, die von verschiedenen Iris-Beständen im Vorfeld des Untersberges gesammelt worden waren. Vier einjährige Iris-Stöcke aus der HALM-Nachzucht wurden ebenfalls ausgepflanzt.

Eine Anfang September 2014 durchgeführte Zählung und Vermessung erbrachte den Nachweis von insgesamt 519 Iris-Jungpflanzen mit Totallängen von bis zu 52 cm. Erfreulicherweise keimten 2014 noch etliche Samen aus der ersten Aussaat im Mai 2013. Auch die ausgepflanzten Stöcke hatten sich auf der Prähauserbauer gut entwickelt. Dieser Erfolg musste jedoch mit einigem Pflegeaufwand erkämpft werden. Da die Iris-Fläche bewusst in einem bislang von Schilf und Großseggen dominierten Bereich angelegt worden war, galt es, diese unerwünschte Konkurrenz durch selektives Ausrupfen, Freischneiden der Probeflächen im Sommer sowie mit einer herbstlichen Mähaktion einzudämmen. Von diesen Erstpflegemaßnahmen sollen langfristig auch weitere gefährdete Streuwiesenarten profitieren.

Von den ersten Erfolgen angespornt wurde Anfang November 2014 die Iris-Fläche auf das Vierfache des ursprünglichen Areals erweitert. Insgesamt wurden auf

weiteren 21, mit Spaten und Spitzhacke mühsam von Schilf- und Seggenrhizomen befreiten Probeflächen über 7.000 Samen ausgebracht. Zusätzlich wurden 10 einjährige Iris-Stöcke aus der HALM-Nachzucht ausgepflanzt. Die weitere Entwicklung wird im Rahmen eines Monitorings dokumentiert.

Die ebenfalls in Fürstenbrunn gelegene Martinbauernwiese wies Ende der 1980er Jahre noch einige Exemplare der im Bundesland Salzburg vom Aussterben bedrohten Sumpf-Gladiole auf. Infolge fortschreitender Verbrachung konnte diese Art nach 2000 nur noch sporadisch mit wenigen blühenden Individuen bestätigt werden. Auch die Wiederaufnahme der traditionellen herbstlichen Mahd und weitere Pflegemaßnahmen durch HALM führten bislang zu keiner Erholung des Bestandes. Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken, wurde im November 2013 ein Pilotprojekt zur Bestandesstützung gestartet. Ähnlich wie beim Iris-Projekt wurden auf geeigneten Teilflächen dieser Feuchtwiese versuchsweise drei kleine Probeflächen mit insgesamt 200 Gladiolensamen besät. In der darauf folgenden Vegetationsperiode wurde das Wachstum der Sämlinge monatlich dokumentiert. Eine im August 2014 durchgeführte Zählung erbrachte den Nachweis von beachtlichen 40 einjährigen Jungpflanzen. Spezielle Pflegemaßnahmen waren während der Wachstumsphase nicht erforderlich.

Durch diese ersten viel versprechenden Ergebnisse ermutigt, wurden im November 2014 fünf weitere Probeflächen mit insgesamt etwa 1.700 Gladiolensamen besät. Die künftige Entwicklung wird ebenso wie beim Iris-Projekt auf der Prähauserbauerwiese durch ein Monitoring begleitet. ★



Bimminger-Teich in Reitberg-Eugendorf, M.W.

Evaluierung der 14 HALM-Teiche

Maria Wuchse

In den Jahren 2004 bis 2014 legte HALM insgesamt 14 Teiche an neun verschiedenen Orten an. Diese Teiche sollen Amphibien als Laichgewässer dienen. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit wurden die Teiche in Bezug auf vorkommende Amphibienarten evaluiert.

Jeder Teich wurde im Jahr 2014 zweimal untersucht. Die erste Begehung wurde Ende März/Anfang April von Andreas Maletzky, Claudia Arming und/oder mir durchgeführt. Der Teich auf der Prähauserbauerwiese wurde von Peter Kaufmann aufgenommen. Leider fielen die geplanten Nachtbegehungen mit Reusenfallen, welche u.a. Aufschluss über die vorkommenden Molcharten bieten hätten sollen, wegen des regnerischen und kalten Wetters aus. Die zweite Begehung fand Anfang/Mitte Juli statt.



Laichballen des Grasfrosches und eine Gelbbauchunke, M.W.

In allen Teichen, selbst in jenen Teichen, die erst im letzten oder diesem Jahr errichtet worden waren, konnten Amphibien beobachtet werden. Fast in allen Teichen kam der Grasfrosch (*Rana temporaria*) vor. Vor allem in Berndorf in den Steiner-Teichen (2007 angelegt) befand sich extrem viel Grasfroschlaich, in einem Teich wurden ca. 50 Laichballen gezählt. Der Laich, der in dem im Jahr 2004 angelegten Teichen auf der Bruchhäuslwiese (Gemeinde Großgmain) vorgefunden wurde, war allerdings von einem Pilz befallen. Sowohl in dem Teich in Schwerting (Gemeinde Lamprechtshausen), der im Jahr 2013 ange-

legt wurde, als auch in einem der beiden im Jahr 2007 errichteten Illinger-Teiche am Salzweg (Gemeinde Wals-Siezenheim) und am in dem im heurigen Jahr revitalisierten Ziegler-Teich (Gemeinde Grödig-Fürstenbrunn) konnten Laichballen des im Bundesland Salzburg als "critically endangered" eingestuften Springfrosches (*Rana dalmatina*), der im Anhang IV der FFH-Richtlinie und in den Berner Konvention (Anhang II) angeführt ist, nachgewiesen werden. Im letzterem Teich wurde außerdem die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) beobachtet. Diese Art gilt in Salzburg als „endangered“, in ganz Österreich als „vulnerable“ und ist in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie sowie in Anhang II der Berner Konvention enthalten. Bei den Bimminger-Teichen (Gemeinde Eugendorf/Reitberg, 2004 errichtet) wurde außerdem die Erdkröte (*Bufo bufo*) (in Salzburg als „vulnerable“ eingestuft) gesichtet. Weiters wurde am Teich auf der Bäckerwiese (Gemeinde Seekirchen am Wallersee), der 2013 angelegt wurde, Vorkommen von Teich-/Seefrosch (*Pelophylax „esculentus“* bzw. *Pelophylax ridibundus* – die genaue Art konnte leider nicht bestimmt werden) registriert. Zusätzlich wurde der Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) sowohl in Berndorf als auch in den Teichen der Bruchhäuslwiese (Gemeinde Großgmain) vorgefunden. Die Ringelnatter (*Natrix natrix*) konnte auf der Bruchhäuslwiese, beim Ziegler-Teich, bei den Illinger-Teichen sowie den Bimminger-Teichen beobachtet werden.

Dringender Handlungsbedarf besteht bei den Teichen auf der Bruchhäuslwiese. Es sollte hier einer drohenden Verlandung vorgebeugt werden. Eventuell würde sich diese Maßnahme auch bei den Illinger-Teichen empfehlen, wengleich dort das Stadium der Verlandung noch nicht so fortgeschritten ist wie auf der Bruchhäuslwiese. Leider weisen die beiden Bimminger-Teiche einen Besatz mit Fischen auf, wobei es sich beim westlichen Teich nach Aussage des Eigentümers um Karpfen handeln soll. Auch hier sollten Maßnahmen angedacht werden. ★



Blüte der Sumpf-Siegwurz, B.S.



Farbvarianten der Blüte, B.S.

Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*)

Bernhard Schmall

dreilappig aufspringende Kapsel gebildet. Die ca. 5 mm großen, ringsum stark geflügelten und gut schwimmfähigen Samen werden durch Stoß- bzw. Schüttelausbreitung entlassen.

Standorte: Grasreiche Schneeheide-Kiefernwälder (vermutlich der ursprüngliche Lebensraum), Pfeifengras-Streuwiesen, Kalk-Flachmoore, Kalk-Halbtrockenrasen

Verbreitung im Bundesland Salzburg: Vorkommen im nördlichen Flachgau bei Holzhausen und im Pinzgauer Saalachtal bei Lofer sind seit langem erloschen. Die Art kommt im Bundesland Salzburg nur noch in kleinen, isolierten Restpopulationen im Vorfeld des Untersberges (in den Gemeinden Großgmain, Wals-Siezenheim, Grödig sowie im Süden der Stadt Salzburg) vor.

Gefährdung und Schutz: Die Sumpf-Gladiole ist in Salzburg als „vom Aussterben bedroht“ (Rote Liste 1) eingestuft. Der Hauptgrund dafür liegt im Verlust und in der Veränderung ihrer Lebensräume (insbesondere Umwandlung von extensiv bewirtschafteten Streuwiesen in Intensivgrünland oder Fichtenforste, Nutzungsaufgabe und anschließende Verbrachung und Verbuschung der letzten verbliebenen Standorte). Nur durch gezielte, fachlich fundierte Pflegemaßnahmen, wie sie beispielsweise HALM seit mehreren Jahren durchführt, ist eine Erhaltung und positive Bestandesentwicklung möglich.

Literatur

HERRMAN, N. (2000): Beiträge zur Morphologie und Biologie von *Gladiolus palustris*. - Schlechtendalia 5: 19-25.

KIRCHNER, O.V., LOEW, E., SCHRÖTER, C. & WANGERIN, W. (1934): Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas. Band I, Abt. 3. - Ulmer, Stuttgart. 1168pp.

NOWOTNY, G. & TRÖSTER, B. (2002): Zur Bestandesentwicklung der Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris* GAUDIN) im Bundesland Salzburg. - 10. Österreichisches Botaniker-Treffen, BAL Gumpenstein: 45-50.

SCHMITT, B., FARTMANN, T. & HÖLZEL, N. (2010): Vergesellschaftung und Ökologie der Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*) in Südbayern. - Tuexenia 30: 105-127.

STEINGEN, S.E. (1988): Die Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris* Gaudin) am Moosanger bei Füssen. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 59: 65-74.

WITTMANN, H., PILSL, P. & NOWOTNY, G. (1996): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. 5. Aufl. - Naturschutzbeiträge (ed.: Amt d. Salz. Landesreg., Naturschutzreferat) 8/1996: 1-83.

Bei den ergänzenden Maximalangaben in Klammern handelt es sich um aktuelle Daten des Verfassers, die an 230 Sumpf-Gladiolen in Salzburg und Bayern erhoben wurden (eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung).

Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Georg Pflugbeil

Familie: Kardengewächse (Dipsacaceae)

Merkmale: Die Blume des Jahres 2015 wird 20 bis 80 cm hoch und ist eng mit den Skabiosen (*Scabiosa* sp.) verwandt. Die blauvioletten Blüten sind in Köpfen angeordnet, die fast kugelig sind und einen Durchmesser von 1,5-2,5cm besitzen. Die gestielten grundständigen Blätter besitzen eine ovale bis lanzettliche Form und sind meist ganzrandig (LAUBER & WAGNER 2007). Der Name „Teufelsabbiss“ leitet sich vom Rhizom der Pflanze her, das von unten allmählich abstirbt und wie abgebissen aussieht (FLORAWEB 2015).

Blütezeit: Juli – Oktober (FISCHER et al. 2008); Bestäubung durch verschiedene Insekten

Standorte: Wechselfeuchte Magerwiesen oder Eichen-Föhrenwälder, Niedermoore (FISCHER et al. 2008)

Verbreitung: Der Teufelsabbiss ist in der gemäßigten Zone Europas durchgehend verbreitet. Einzig im nördlichen Skandinavien, sowie im Mediterraneum fehlt die Art. Nach Osten hin reicht ein kleiner Ausläufer noch bis zum Ural. Ein kleines disjunktes Teilareal liegt auch im westlichen Kaukasusgebiet (MEUSEL & JÄGER 1992). Der Teufelsabbiss ist in Österreich zerstreut bis selten in allen Bundesländern von der kollinen bis in die montane Höhenstufe anzutreffen (FISCHER et al. 2008). Das Hauptverbreitungsgebiet im Bundesland Salzburg befindet sich im Flachgau (WITTMANN et al. 1987). Weitere Funde liegen zerstreut auch in den Mooren und Streuwiesen der anderen Gaue mit Ausnahme des Pongaus.

Gefährdung: Erfreulicherweise gilt die Art in Bayern, Österreich und Salzburg noch als „ungefährdet“ (WITTMANN et al. 1996, NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999, SCHEUERER & AHLMER 2003). Dennoch stellt die Einstellung der Streuwiesennutzung eine Gefahr für die Bestände der Art dar.

Wissenswertes: Der Teufelsabbiss dient dem Abbiss-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) - einer durch die FFH-Richtlinie (Angang II) geschützte Schmetterlingsart - als Nahrungspflanze für deren Raupen. Die Raupen sind monophag und können sich nur vom Teufelsabbiss ernähren. Als Arzneipflanze wurde der Teufelsabbiss vielfach verwendet, unter anderem gegen die Pest. Im Volksglauben dient sie der Abwehr von Dämonen oder bösem Zauber.



Der Teufelsabbiss, E.O.



Der Abbiss-Scheckenfalter, A. Sorbes.

Literatur

FISCHER, M. A., ADLER, W. & OSWALD, K. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. - Linz: Biologiezentrum Oberösterreich, 3. Aufl.: 1-1392.

FLORAWEB (2015): *Succisa pratensis*. - URL: <http://www.floraweb.de/pflanzenarten/artenhome.xsql?suchnr=5813&/>, aufgerufen am 26.01.2015.

LAUBER, K. & WAGNER, G. (2007): Flora Helvetica. - Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag, 4. Auflage: 1-1631.

MEUSEL, H. & JÄGER, E. J. (1992): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora. - Jena: Gustav Fischer Verlag, 5. Auflage: 1-688.

NIKLFELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. - In: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10, 2. Aufl., Graz: 33-151.

SCHEUERER, M. & AHLMER, W. (2003): Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. - Schriftreihe des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz 165: 1-372.

WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P. & HEISELMAYER, P. (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. - Sauteria 2: 1-403.

WITTMANN, H., PILSL, P. & NOWOTNY, G. (1996): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. - Naturschutzbeiträge 8 (ed. Amt der Salzburger Landesregierung, Naturschutzreferat), 5. Auflage: 1-83.



Das Karlsszepter, Th. Meyer.

Karlsszepter (*Pedicularis sceptrum-carolinum*)

Georg Pflugbeil

Verbreitung in Salzburg: Das einzige Vorkommen im Bundesland führt HOPPE (1836) noch als „auf nassen Moorböden an der Glan bei Glanegg gesellig“ an. Gut hundert Jahre später sind nur noch 15 blühfähige Stöcke vorhanden (PODHORSKY 1949); im Jahr 1955 verschwand das letzte Exemplar trotz Schutzmaßnahmen endgültig (FISCHER 1958). Als Ursachen werden die Glanregulierung und der Autobahnbau angeführt.

Gefährdung: In Österreich ist das Karlsszepter „vom Aussterben bedroht“ (NIKL FELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999), während es in Salzburg bereits „ausgerottet, erloschen, verschollen“ ist (WITTMANN et al. 1996). Als Ursachen für den Rückgang werden einerseits private Sammler („Wegbotanisieren“, Anm.), andererseits die Kultivierung von Mooren angegeben (FLORAWEB 2014).

Literatur

FISCHER, F. (1958): Das Karlsszepter in Österreich erloschen! - *Natur und Land*, 44(1/2): 15-16.

FISCHER, M. A., ADLER, W. & OSWALD, K. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. - Linz: Biologiezentrum Oberösterreich, 3. Aufl.: 1-1392.

FLORAWEB (2014): *Pedicularis sceptrum-carolinum*. - URL: <http://www.floraweb.de/pflanzenarten/artenhome.xsql?suchnr=4170&/>, aufgerufen am 28.11.2014.

HAYEK, A. (1912): *Flora stiriaca exsiccata* - Berlin: Gebr. Bornträger: 1-175.

HOPPE, D. (1836): [Bericht über die Ergebnisse der diesjährigen Alpenreise]. - *Flora* 19: 757-764.

MELZER, H. (1963): Noch blüht das Karlsszepter in Österreich! - *Natur und Land* 49: 16-17.

NIKL FELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. - In: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10, 2. Aufl., Graz: 33-151.

PODHORSKY, J. (1949): Vom Karlsszepter (*Pedicularis sceptrum carolinum* L.). - *Natur und Land* 35(6/7): 109-110.

WERNER, K. (2005): Scrophulariaceae. In JÄGER E. J. & WERNER K.: - Exkursionsflora von Deutschland Band 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. - Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 10. Aufl.: 1-980.

WITTMANN, H., PILSL, P. & NOWOTNY, G. (1996): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg. - *Naturschutzbeiträge* 8 (ed. Amt der Salzburger Landesregierung, Naturschutzreferat), 5. Auflage: 1-83.

Zimmermann, A. (1975): Ein weiterer Fund des Karlsszepters (*Pedicularis sceptrum-carolinum* L.) bei Rottenmann im Paltental. - *Not. Flora Steiermark* 2: 7-12.

Familie: Sommerwurzgewächse (Orobanchaceae)

Merkmale: Die hochwüchsigste Art der Läusekräuter kann bis zu 150 cm groß werden. Sie besitzt eine ca. 3 cm lange, schwefelgelbe Krone mit geschlossenem Schlund und blutrot gerandeter Unterlippe. Die Grundblätter sind bis zu 30 cm lang und in einer Rosette angeordnet, der wenigblättrige Stängel ist oft rötlich überlaufen (FLORAWEB 2014, FISCHER et al. 2008, WERNER 2005).

Blütezeit: Juni bis August; Bestäubung durch Hummeln (FISCHER et al. 2008, WERNER 2005)

Standorte: wechselfeuchte bis staunasse Moorböden und Flachmoore; kalkhold (WERNER 2005)

Areal: In der nordtemperaten und borealen Zone von Skandinavien und Ostpolen bis nach Sibirien großräumig verbreitet (FLORAWEB 2014). Die sehr zerstreuten Vorkommen südlich davon sind Eiszeitrelikte. So kommt das Karlsszepter in Deutschland nur mehr im südlichen Bayerischen Wald, Wettersteingebirge, Lech-, Isar- und Federseegebiet (WERNER 2005) vor.

Verbreitung in Österreich: Es sind nur drei Fundorte im obersteirischen Paltental bekannt. Während der Bestand in den Mooren am Gaishornsee bei Trieben (HAYEK 1912) durch die Trockenlegung des Sees Mitte der 1920er Jahre erloschen ist (PODHORSKY 1949), konnte das Karlsszepter 1962 im Edlacher Moor wiederentdeckt werden (MELZER 1963). Ein zweites rezentes Vorkommen fand man 1974 im Büschendorfer Moos bei Rottenmann (ZIMMERMANN 1975).

Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Claudia Arming

Merkmale: Die Sumpfschrecke zählt zu den Kurzfühlerschrecken und weist eine grünliche Grundfärbung auf. Die Weibchen sind oftmals purpurn gescheckt. Die Vorderflügel haben am Vorderrand einen gut sichtbaren, gelben Streifen. Die Hinterschenkel besitzen eine auffallende rote Färbung auf der Unterseite. Insgesamt wirkt die Sumpfschrecke relativ bunt. Die Weibchen sind mit 26 mm bis 39 mm bedeutend größer als die Männchen, die eine Größe zwischen 12 mm und 25 mm aufweisen (nach BELLMANN 2006).

Gesang: Die Männchen der Sumpfschrecke geben knipsende Laute von sich, die ca. 20 m weit hörbar sind. (Gesangsbeispiel <https://www.youtube.com/watch?v=ZOEnTyY6Zu4>). Diese Laute hören sich an wie Fingerschnippen und werden durch die nach hinten geschleuderten Hinterschenkel, die mit den Enddornen an den Flügeln reiben, erzeugt. Diese Laute werden auch als Abwehrlaut von beiden Geschlechtern verwendet.

Verbreitung: Die Sumpfschrecke zählt zu den sibirischen Faunenelementen und ist euroasiatisch verbreitet. Das Verbreitungsareal in Europa reicht von Irland, Großbritannien und Skandinavien bis in den Norden Spaniens, Italiens und Griechenlands bis nach Bulgarien. In Österreich ist *Stethophyma grossum* in allen Bundesländern vertreten.

Verbreitung in Salzburg: In Salzburg kommt die Sumpfschrecke im ganzen Bundesland zerstreut vor (ILLICH et al. 2010). Sie besiedelt dabei Höhen von 430 bis 1600 m.

Lebensraum: Sie besiedelt – wie dies der Name bereits vermuten lässt – ausschließlich Feuchtlebensräume. Bevorzugt werden dabei Niedermoore, Streuwiesen, Feuchtwiesen, Hochstaudenbestände, die Ufer von Gewässern und die Randbereiche von Mooren. Hochmoore werden jedoch gemieden. Als ausgesprochen hygrophile Art ist die Sumpfschrecke ein ausgezeichneter Indikator für hydrologisch intaktes Feuchtgrünland. In mehrschürigen Intensivwiesen oder entwässerten Wiesen kommt die Sumpfschrecke nicht vor.

Vergesellschaftung: Die Sumpfschrecke tritt oft gemeinsam mit anderen hygrophilen Arten wie Sumpfgrohshüpfer (*Chorthippus montanus*), Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), Rösels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*) und Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) auf.

Gefährdung und Schutz: In Salzburg gilt die Sumpfschrecke als gefährdet (ILLICH et al. 2010). Für die Bewoh-



Die Sumpfschrecke, C.A.

nerin feuchter Lebensräume ist die Habitatverfügbarkeit eingeschränkt. Problematisch ist die – vor allem schlechende – hydrologische und nährstoffmäßige Verschlechterung kleinflächiger Feuchtwiesen, Niedermoore und Streuwiesen. Die Erhaltung eines entsprechenden Habitatverbundes ist für die Erhaltung der Art essenziell.

Literatur

BELLMANN, H. (2006): *Der Kosmos Heuschreckenführer*. - Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.KG, Stuttgart, 350pp.

ILLICH, I., WERNER, S., WITTMANN, H. & LINDNER, R. (2010): *Die Heuschrecken Salzburgs*. - Salzburger Natur-Monographien 1, Verlag Haus der Natur, Salzburg. 254pp.

Jahresbeitrag 2015 nicht vergessen!

Wie jedes Jahr erinnern wir alle unsere Mitglieder daran, den HALM-Jahresbetrag einzuzahlen!

Erwachsene: 24 € pro Jahr
Familien: (2 Erw. und Kinder): 36 € pro Jahr
Studierende: 18 € pro Jahr
Das erste HALM-Jahr ist beitragsfrei!

Bankverbindung:
Biotopschutzgruppe HALM
IBAN: AT35 6000 0501 1010 7177
BIC: OPSKATWW

Aktive HALMe

Arming Claudia	Pflugbeil Georg
Blaschka Albin	Popp Susanne
Breuer Michaela	Rahofer Hildegard
Christ Francesca	Ramsauer Norbert
Christ Patricia	Reischl Robert
Eichberger Christian	Reithofer Josef
Eichberger Ingrid	Reithofer Markus
Gall Elisabeth	Riedler Elisabeth
Huber Franziska	Riedler Wendelin
Huber Ingrid	Rodewald Uwe
Jerabek Maria	Saliger Valerie
Kaufmann Peter	Schmall Bernhard
Leitner Bettina	Sinner Anita
Liebrecht Maria	Steger Anna
Loiperdinger Markus	Stross Franz
Maletzky Andreas	Tomasi Elisabeth
Medicus Reinhard	Wintersteller Gerhard
Moosbrugger Karin	Wintersteller Leo
Müller Dorothee	Wintersteller Maria
Mulvihill Juliette	Wintersteller Pia
Nowotny Günther	Wintersteller Sonja
Ortner Elisabeth	Wuchse Maria

Unterstützende HALMe

Aichhorn Katharina	Jaros Ursula
Althaler Isolde	Jerabek Linus
Antesberger Barbara	Just Alexander
Antesberger Rainer	Kurtz Irina
Christ Constantin	Laufenstein Nicole
Daichendt Nicole	Leitner Claudia
Eichberger Laurent	Maletzky Jasmin
Erlmoser Karin	Maletzky Roswitha
Fischer Barbara	Medicus Christine
Forstmeier Wolfgang	Medicus Ute
Gressel Hemma	Meindl Hedwig
Gros Patrick	Muttenthaler Kathrin
Hametner Christina	Reithofer Cathi
Hinterbrandner Magdalena	Wieser Michaela

Gäste

Davila Lara Alberto	Posselt Christoph
Kogler Klaus	Scheck Alex
Kufner Eva	Wengler Sepp
Maxa David	Wilkinson Kessa

Spender

Dachs Christine	Huttegger Simon
Dachs Günther	Kutzenberger Marianne
Draschl Johann	Nowotny Josefa
Eichberger Helene	Oberhofer Marianne
Eichberger Josef	Ortner Elfriede
Friese Gertrude	Vetters Herlinde
Gastberger Astrid	Weidinger Elisabeth
Gastberger Johann	Wittmann Helmut
Hahl Peter-Paul	

Kooperationspartner

Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 5
Berg- und Naturwacht Salzburg
Gemeinde Adnet
Gemeinde Großmain
Haus der Natur – Naturwiss. Arbeitsgemeinschaften
Magistrat der Stadt Salzburg
Mayer Andreas, Landschaftspfleger Laufen
Erdbau Manfred Hofbauer
Österreichische Bundesforste AG
Salzburg AG
Schutzgebietsbetreuer – Haus der Natur
Stadtgemeinde Neumarkt
Stadtgemeinde Seekirchen
Universität Salzburg, Fachbereich Organismische Biologie und Botanischer Garten
VERBUND – Austrian Hydro Power AG

die Grundbesitzer und Bewirtschafter

Brötzner Jakob (Althammerbauer)
Hasenöhr Elisabeth und Franz
Hauser (Zistelalm)
Heimat Österreich Service
Ziegler Georg (Prähauserbauer)
Krispler Matthias
Krispler Anton und Sybille
Fuschlberger Engelbert
ÖBf AG – Forstbetrieb Flachgau Tennengau
Salzburg AG, Herr Ganitzer
Herbst Josef und Maria
Gemeinde Adnet (Bgm. Wolfgang Auer)
Bernhofer Wolfgang
Lumpi Helmut
Piniel Josef und Anna-Maria
Reichl Adelheid und Josef

HALMini

Danninger Lukas	Reithofer Julia
Duringer-Schwarz	Sperling Niklas
Johannes	Sulzer Johannes
Duringer-Schwarz	Sulzer Philipp
Nathanael	Winkler Moritz
Eggarter Joline	Winkler Vivianne
Lutsch Benedikt	

Umweltbaustelle

Bartl Hedwig	Rothenanger Antonia
Beringer Marcus	Schidla Annina
Gruber Sonja	Schlögl Constantin
Pekar Judith	Steiner Simon
Reischl Robert	Turkalj Iris
Richwien Paula	



HALM-Nachwuchs

Wir begrüßen ganz herzlich das jüngste HALM-Mitglied, Laurent Alban Eichberger, der am 09. 04. 2014 das Licht der Welt erblickte. Wir wünschen den frischgebackenen Eltern alles Gute!

Betti Leitner – Goldener HALM 2014

Nach langem Zögern gab es auch 2014 wieder ein HALM-Sommerfest! Dank dem scheidenden Goldenen HALM Sepp Reithofer konnte es am 5. Juli bei Josef Wengler stattfinden, der uns wie immer vorzüglich bewirtete. Zum Goldenen HALM 2014 wurde **Betti Leitner** gekürt, die sich den Titel auf Grund ihres großen Engagements bei den letzten zwei HALM-Umweltbaustellen mehr als verdient hat. Es bedarf unzähliger Stunden und großer Geduld, um Jugendliche aus ganz Europa eine Woche lang zu betreuen, zu verpflegen und vor allem zur Arbeit zu motivieren! **Wir bedanken uns ganz herzlich bei Betti für ihren Einsatz und freuen uns schon auf die nächste Umweltbaustelle, die sie bereits plant!**

Betti Leitner ist Goldener HALM 2014, E.O.



Die Hochzeit des Jahres 2014!!

Am 27. August 2014 wurde in Gunsering ein rauschendes Fest abgehalten. Unsere HALMe Elli Ortner und Uwe Rodewald trauten sich. Der Gutshof war bereits ein Jahr vorher gekauft worden und nun sollte er die Örtlichkeit für dieses Ereignis sein. Viel Prominenz war angereist, vom Mühlviertel bis zu Nürnberg kamen die Gäste von weit her. Die HALMe hatten sich etwas einfallen lassen und boten ein klassisches österreichisches Gstanzelsingen mit kabarettistischen Einlagen. Bis weit in den nächsten Tag hinein wurde ausgelassen getanzt und gefeiert.



The Comedian HALMonsist lieferten eine wunderbare Showeinlage, W. Rieder.



Ich möchte:

aktiv bei HALM mitmachen.

Ich möchte mit folgender Email-Adressen in den Verteiler aufgenommen werden und regelmäßig Infos über Einsätze und Sitzungen bekommen:

HALM mit einer Spende unterstützen und den Jahresbericht erhalten.

Ich ersuche um Zusendung eines Zahlscheines an folgende Adresse:

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

mein/e Kind/er bei HALMini anmelden:

Bitte kontaktieren Sie mich unter folgender Email-Adresse: _____

Biotopschutzgruppe HALM

**c/o Günther Nowotny
Kapellenweg 14
5082**

HALM-Kalender 2014

16. Jänner	98. HALM-Sitzung
01. Februar	NSG/ESG Weidmoos Gehölzpflge-Einsatz
03. Februar	Teichbau Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
07. Februar	Vollversammlung und Klausur
12. Februar	99. HALM-Sitzung
01. März	HALMini Biberexkursion Wenger Moor
21. März	HALMini Amphibienrettungsaktion Henndorf Altentann
30. März	Recheneinsatz Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
14. April	100. HALM-Sitzung
26. April	HALMini Vogelexkursion Hellbrunner Park
01. Mai	Nachbesserungsarbeiten Teich, Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
13. Mai	101. HALM-Sitzung
17. Juni	102. HALM-Sitzung
04. Juli	HALM-Monitoring Althammerbauerwiese Wals
05. Juli	HALM-Fest in Weng
16. Juli	Pflegeaktion Tamarisken-Projekt Fritzbach Pfarrwerfen
20. Juli	Iris-Nachzucht Prähauserbauerwiese Pflegeeinsatz
27. Juli	Halbtrockenrasen Pfarrwerfen Mäh- und Rupfaktion
11. August	103. HALM-Sitzung
25.-29. August	Umweltbaustelle Hof - Wenger Moor - Hintersee
03. September	HALMini Heuschreckenexkursion Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
09. September	104. HALM-Sitzung
09. Oktober	105. HALM-Sitzung
11. Oktober	Mahd Randersbergwiese Großmain
11. Oktober	Sensenmähen-Schnuppern Schwaighofen (Eugendorf)
25. Oktober	Mahd Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
31. Oktober	Mahd und Entbuschung Rainberg (Salzburg)
01.-02. November	Iris-Nachzucht Pflegeeinsatz und Ausweitung
09. November	Teilabrechen Prähauserbauerwiese Grödig-Fürstenbrunn
22. November	Salzach-Ufersicherung Weideneinbringung beim KW Werfen
1. Dezember	106. HALM-Sitzung
06. Dezember	Abrechen Randersbergwiese Großmain
13. Dezember	HALM-Weihnachtsfeier (in Kastners Schenke, Salzburg)



Mitmachen!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [HALM - Heimisches Arten- und Lebensraum-Management](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht 2014 1](#)